

Über die Leine mit dem Hund kommunizieren

Hunde kommunizieren in Räumen und Grenzen. Wir Menschen realisieren dies oftmals nicht. Nehmen wir uns aber einmal Zeit und schauen wir genau hin, lassen sich auch für uns diese Räume und Grenzen erkennen. Ob es nun Strassenhunde in Rumänien sind, oder Hirtenhunde bei der Arbeit, oder unsere Haushunde in einer Freilaufgruppe, alle bewegen sich in Räumen und setzen sich gegenseitig Grenzen; jeder Raum hat auch eine Grenze.

Die Grenzen können statisch sein, wenn der Hund stoppt, oder dynamisch, wenn der Hund in die Bewegung geht oder in einer Bewegung die Richtung ändert.

Pöbelt ein Hund an der Leine, sagen die Hundeführer oftmals, dass er im Freilauf ein anderes Verhalten zeige. Diesem Phänomen können wir als Hundeführer entgegenwirken, indem wir die Leine als Kommunikationsinstrument einsetzen.

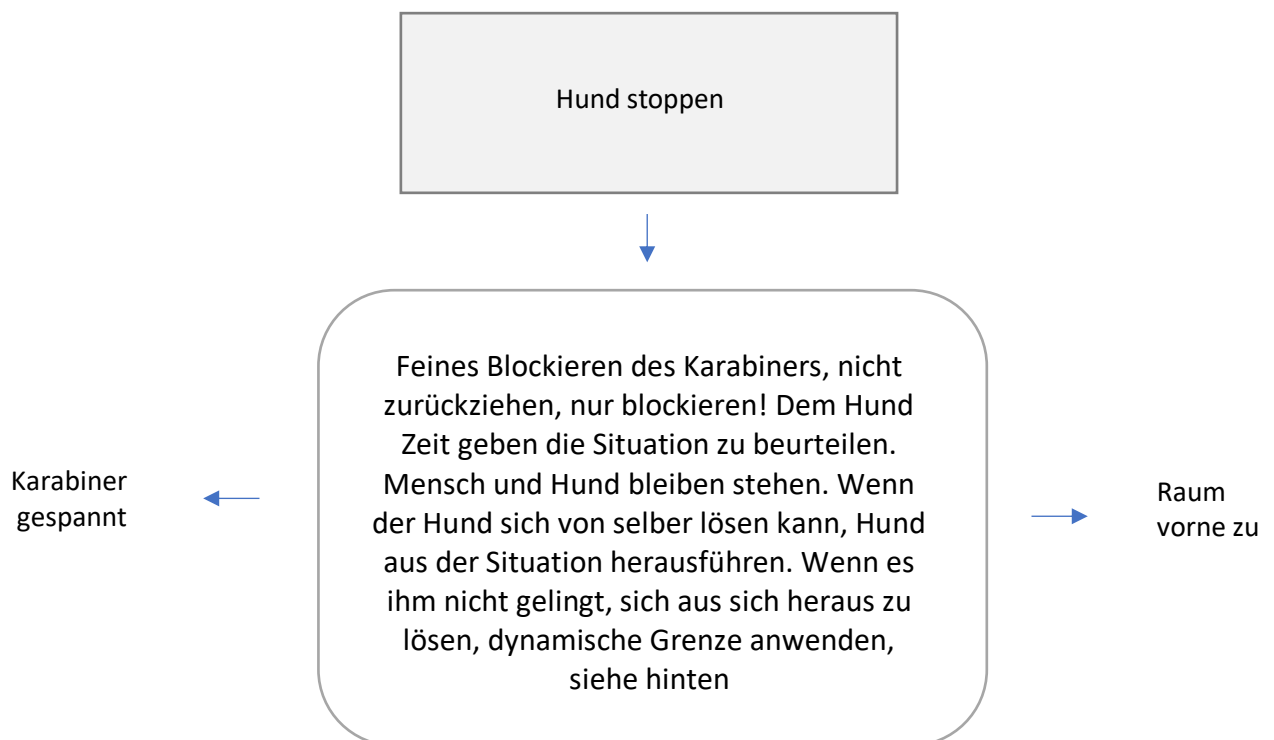
Die Leine schafft eine Verbindung vom Menschen zum Hund. Wenn wir diese Verbindung so nutzen, dass der Hund sich in seiner natürlichen Raum-Grenzen-Kommunikation wiederfindet, muss er sich auch nicht durch Pöbeln abgrenzen und Raum einfordern. Der Hund fühlt sich sicherer, er fühlt sich verstanden und der Mensch, am Ende der Leine, ist sein Partner, der ihn nicht mit der Leine herumzerrt und in unangenehme/gefährliche Situationen manövriert. Ein Zerren an der Leine baut nur noch mehr Spannung auf, die sich irgendwann im Pöbeln entlädt. Verhindern wir diesen Spannungsaufbau durch möglichst hungerechtes Kommunizieren, schaffen wir Vertrauen, und die Bindung zwischen dem Menschen und dem Hund steigt. Die Spaziergänge werden entspannter, da sie auf die Bedürfnisse der Hunde eingehen.

Wie setzen wir dies nun praktisch um?

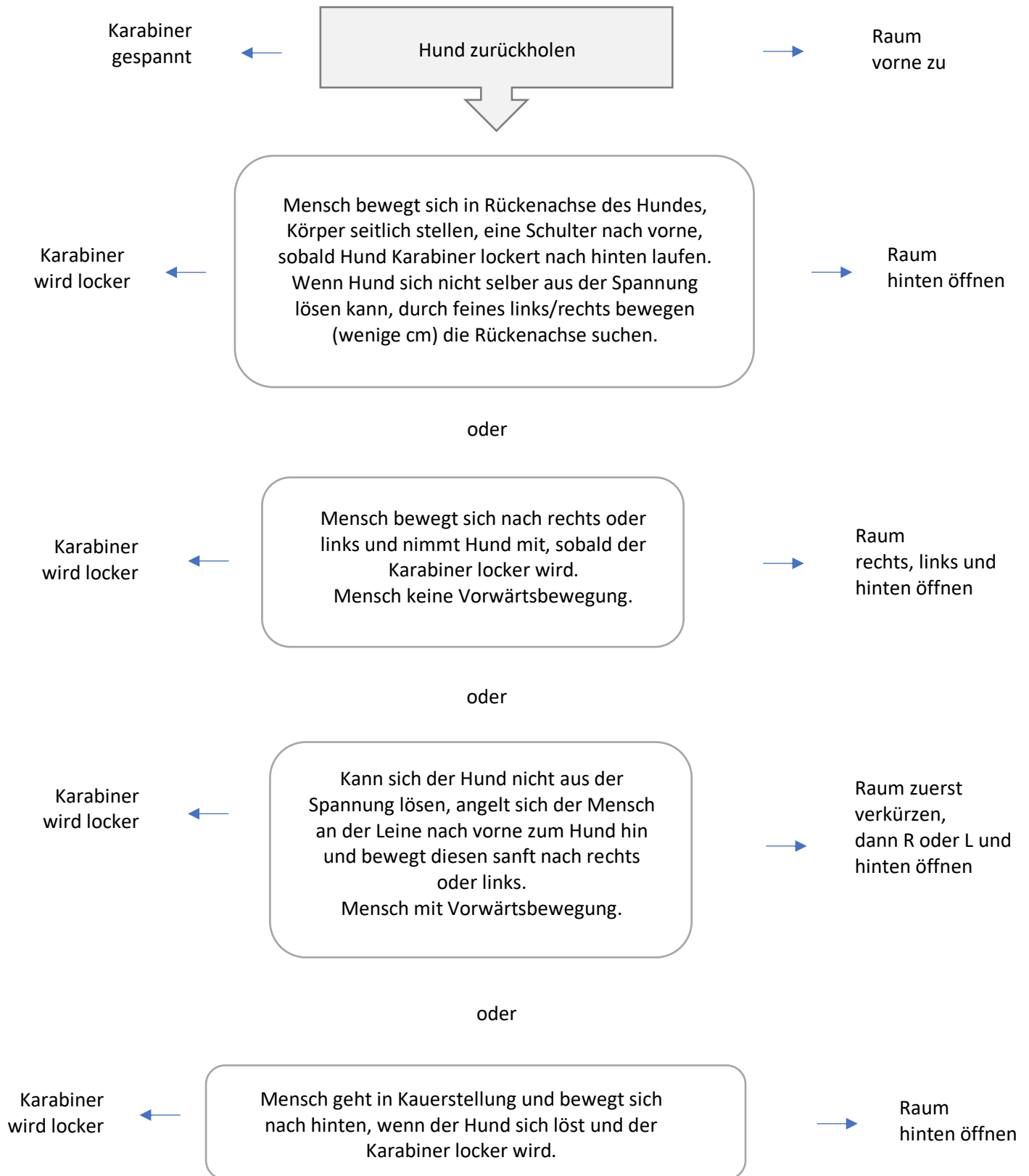
Räume und Grenzen können über die «Hund-Karabiner-Leine-Mensch-Achse» kommuniziert werden. Diese Achse dient uns als «Übertragungskabel», um dem Hund unsere Absichten zu übermitteln. Dies können Stop-Signale sein oder Aufforderungen, die Richtung zu ändern, vorwärts, rückwärts, links oder rechts laufen oder einen Bogen zu machen.

Dem Hund fällt es so leichter, auf die Bedürfnisse des Hundeführers einzugehen, da diese in einer Art und Weise kommuniziert werden, die seiner natürlichen Hundesprache sehr nahe ist, jene, die er erlernt hat, und auch im Freilauf anwendet.

Statische Grenze setzen / Stop Signal



Dynamische Grenze / Hund zurückholen



Dynamische Grenze / Mensch und Hund in Bewegung

